Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **37 (1964)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

rung des Bestandes an fronttüchtigen Flugzeugen. Gegenwärtig setzt sie sich aus den Typen Vampire, Venom und Hunter zusammen. Nur der Hunter kann derzeit als modernes Luftkampfmittel bezeichnet werden, das sich sowohl für Jagdaufgaben wie für die wirkungsvolle Unterstützung der Erdtruppen eignet. Die Vampire, deren Ablösung durch den in Frankreich bestellten Mirage vorgesehen ist, sind aus den Beständen anderer Armeen schon vor einigen Jahren ausgeschieden. Auch bei uns werden sie sehr bald nur noch als Schulflugzeuge Verwendung finden. Die Venom sollten ihrerseits spätestens 1970 aus den Kampfverbänden zurückgezogen werden, werden doch auch sie dannzumal taktisch überholt sein. So würden wir 1970 lediglich über 100 Hunter und 100 Mirage verfügen, sofern bis zu diesem Zeitpunkt keine weitere Beschaffung eingeleitet wird. Es wären also bloss 200 leistungsfähige Frontflugzeuge vorhanden. Das Parlament trat aber noch 1961 klar für einen Bestand von 400 Apparaten ein. Diese Zahl wird als nötig erachtet, um eine wirkungsvolle Unterstützung der Erdtruppen zu gewährleisten. Abhilfe drängt sich hier also auf. Unsere einzige Schwerpunktwaffe muss nicht nur qualitativ, sondern auch zahlenmässig auf der Höhe ihrer anspruchsvollen Aufgabe bleiben.

Bei der erdgebundenen Fliegerabwehr werden sich die beschlossenen Massnahmen — Beschaffung von Blodhound-Raketen und mittelkalibrigen Geschützen sowie erforderlichen Leitsystemen — erst vom nächsten Jahr an auswirken.

Zusammenfassend kann dennoch die am Anfang dieses Artikels gestellte Frage mit Ja beantwortet werden. Die Basis ist gelegt; bis zur Vollendung des Programms, das die Truppenordnung bedeutet, wird indessen noch längere Zeit vergehen. Doch wird es dank dem Einsatz der Verantwortlichen und unserer Wehrmänner möglich sein, auf dem bereits Bestehenden aufbauend mit der Entwicklung von Kriegstechnik und Kampfverfahren Schritt zu halten. Do. B.

«Radio-Technik» — Schaltungstechnische Grundlagen und Elektroakustik

Von M. Graf. 72 Seiten mit vielen Abbildungen. Preßspan-Einband. Fr. 9.80. Verlag: «radio-tv-service», Basel 2, Postf. 534.

Der Verfasser, aus seiner langjährigen Erfahrung heraus als Berufsschullehrer an der Gewerbeschule in Zürich (Lehrlingsausbildung, Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung usw.) hat in ungewöhnlich konzentrierter Fassung ein grundlegendes Lehrmittel geschaffen, das sich in ausgezeichneter Weise eignet für die Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung, für die Konzessions- sowie für die Meisterprüfung im Radiogewerbe, soweit diese Prüfungen den radiotechnischen Teil und die Elektro-Akustik betreffen. Die Gliederung in logischem Aufbau weist folgende Kapitel auf: 1. Antennen; 2. Ausbreitungserscheinungen von Radiowellen; 3. Empfänger-Schaltungsprinzipien; 4. Demodulation; 5. HF-Oszillatoren; 6. Mischung und Gleichlauf; 7. Niederfrequenz-Verstärker; 8. Hochfrequenz- und Breitbandverstärker; 9. Stromversorgung; 10. Schaltungsfinessen an Radioempfängern; 11. Radioempfangsstörungen und deren Behebung; 12. Elektro-Akustik; 13. Schaltungsanalyse.

Neue Bücher

Grundlagen und Anwendungen der Radartechnik.

Von R. Feller, 32 Seiten. Verlag AG Aargauer Tagblatt, Aarau. Preis Fr. 3.50.

Die Anfänge der Radartechnik liegen bald 30 Jahre zurück und bereits in den ersten Jahren des letzten Krieges wurden auf beiden Seiten brauchbare Radargeräte eingesetzt. Seither hat sich diese Technik stetig weiterentwickelt und heute lässt sich die Radarhilfe aus dem Flugverkehr, der Schiffahrt, dem Wetterdienst und der Waffentechnik nicht mehr wegdenken. Das 32seitige Heft gibt zunächst eine leichverständliche Einführung in die Grundlagen, ohne auf die Schaltungstechnik einzugehen (was den Rahmen der Schrift gesprengt hätte) und gibt dann kurze, reich illustrierte Beschreibungen von Anlagen der wichtigsten Einsatzgebiete. Es handelt sich dabei ausschliesslich um Geräte, die heute in Betrieb stehen; auf die neuesten Entwicklungstendenzen wird bewusst nicht eingegangen. Das Heft kann jedem Laien, der sich rasch über die moderne Radartechnik orientieren möchte, bestens empfohlen werden. Bäschlin

Pioniere — Entwicklung einer deutschen Waffengattung

Von Oberstleutnant Dietrich Petter. 360 Seiten, 28 Kunstdruck-Bildtafeln. Leinen. Wehr und Wissen Verlagsgesellschaft mbH, Darmstadt.

Das Buch «Pioniere» mit dem Untertitel: «Entwicklung einer deutschen Waffengattung» veranschaulicht in einem weit gespannten Bogen den geschichtlichen Werdegang der vierten klassischen Waffe. Unter Zugrundelegung umfangreichen, heute nur noch schwer zugänglichen Quellenmaterials werden Organisation, Gliederung, Ausrüstung, Ausbildung und schliesslich auch Kriegseinsätze der Pioniere vor Augen geführt. Durch Einfügen zahlreicher interessanter Originaltexte ist der Verfasser bemüht, dem Leser einen möglichst zeitnahen Eindruck zu vermitteln. In einem gesonderten Abschnitt wird auf die aus der Pioniertruppe hervorgegangenen Tochterwaffen: Eisenbahntruppen, Telegraphentruppen, Luftschiffertruppe und die Zusammenarbeit mit der Marine eingegangen. Die Verwendung der Pioniere in den Kriegen und das allmähliche Zusammenwachsen der einzelnen bundesstaatlichen Pioniertruppenteile zu einer deutschen Pioniertruppe finden ihre Darstellung in einem Abschnitt über die Pioniereinsätze in den Kriegen 1848/49, 1864, 1866 und 1870/71. Aus Pontonieren, Mineuren und Sappeuren entsteht der «Einheitspionier». Eine recht ausführliche Behandlung erfahren im Abschnitt über den ersten Weltkrieg der Pionier und die in diesem Krieg entstehenden Sonderdienstzweige — Minenwerfer, Flammenwerfer, Gaskampftruppen, Sturmtruppen, Mineurkompagnien, Landungskompagnien sowie die durch die Pioniere entwickelten Kampfmittel. Infanteristisches und technisches Können machen ihn mit den von ihm entwickelten Nahkampfmittel zum Kampfpionier. Schliesslich erhält der Leser im Abschnitt über die Reichswehr und Wehrmacht eine Darstellung der sich aus den Erfahrungen des Ersten Weltkrieges herauskristallisierenden neuen Aufgaben des Pioniers und über den Aufbau der Pioniertruppe. Die Verstärkung der Pionierwaffe im Zweiten Weltkrieg als letztem Kapitel umreisst den Umfang der Pioniere und ihrer Gliederung einschliesslich Sonderdienstzweige, der Führungsstäbe und Pioniergrossverbände, der Bau-, Festungspioniere-, Eisenbahn- und Techn. Truppen sowie der Pionierkampfmittel und Geräte im letzten Krieg.